

# die Fleckenbühler

die Fleckenbühler e.V. ■ Fleckenbühl 6 ■ 35091 Cölbe ■ Telefon 06427 9221-0 ■ www.die-fleckenbuehler.de ■ flz@diefleckenbuehler.de ■ 1. Ausgabe 2022



## Lösung nach fünf Jahren

Finanzierung



Das Ankommen auf Hof Fleckenbühl steht für Hoffnung und die Chance auf ein neues, nüchternes Leben, Foto: Willi Barczat



Zur morgendlichen „Teepause“ vermittelt Ronald Meyer Fleckenbühler Werte und erklärt, warum es sich lohnt zu bleiben, Foto: Johannes Heckmann

**Der Verhandlungsmarathon hat ein Ende.** Anfang März 2017 fand das erste große Treffen im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration in Wiesbaden statt. Gesprochen werden sollte darüber, wie die Weiterfinanzierung für die Bewohner Fleckenbühls gesichert werden könnte. Notwendig war diese Gesprächsrunde, weil aufgrund eines Urteils in Berlin zur Einstufung der Selbsthilfe, das Gericht zum Ergebnis kam, dass Personen, die in einer Selbsthilfegemeinschaft leben, sich in einer „Einrichtung“ befinden, das heißt, dass sie nicht selbstständig seien, also keinen eigenen Hausstand haben und somit dem freien Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stünden. Daraus folgte, dass das Jobcenter als Leistungsträger nicht mehr infrage kam, sondern die Bewohner sich an das Sozialamt, respektive den Landeswohlfahrtsverband, zu wenden hät-

ten. Beide lehnten aus unterschiedlichen Gründen ebenfalls Leistungen ab. Damit fiel die Grundlage eines wesentlichen Teils unserer finanziellen Mittel weg. Eigentlich war jetzt nur ein langwieriger Streit vor Gerichten möglich.

Das grundlegende Rechtsproblem konnte nicht geklärt werden. Eine Selbsthilfegemeinschaft hat keinen eigenen Rechtsstatus. Wenn man in einer Gemeinschaft lebt, lebt man natürlich nicht in einer eigenen Wohnung oder einem eigenen Haushalt, auf der anderen Seite ist diese Selbsthilfegemeinschaft auch keine Einrichtung im Sinne einer Fachklinik. Sie ist irgendwas dazwischen. Leider hat der Gesetzgeber dafür bisher keine Regelung getroffen.

Die salomonische Lösung, die dafür in langen Gesprächen zutage

trat, war eine Struktur, bei der der Aufenthalt in Fleckenbühl in zwei aufeinander folgende Phasen geteilt wurde. Eine Eingangs- und Orientierungsphase (Einrichtung) und eine Eingliederungs- und Stabilisierungsphase (Eingliederung). Erstere dauert ein halbes Jahr und wird durch das Land finanziert und die zweite Phase wird, wie zuvor, über das Jobcenter bezahlt. Hierbei sind einige strukturelle und konzeptionelle Anpassungen notwendig. Allerdings, ohne die dankenswerte Bereitschaft des Landes, weitgehend Verantwortung und Leistungen zu übernehmen, hätte es keine Lösung gegeben.

Leider war es nicht möglich, für beide Kommunen eine einheitliche Regelung zu finden. Während im Kreis Marburg-Biedenkopf die oben beschriebene Lösung gilt, wird in Frankfurt die zweite Phase

über Sozialhilfe, das heißt SGB XII, finanziert, was es uns sehr schwer macht, wie bisher Qualifizierungen und Ausbildungen anzubieten. Möglicherweise können hier aber noch in weiteren Gesprächen Wege gefunden werden, auch den Frankfurter Bewohnern Zugang zu Arbeitsmarktförderungen zu ermöglichen.

Ronald Meyer

Hier geht's zum  
**BIO-  
Online-  
Shop**



### Unsere Themen

- SPENDENPROJEKT**  
**Bauernhoftag** Seite 2
- SCHICKSAL**  
**Constanze** Seite 3
- HAUS UND HOF**  
**Fahrradgarage  
im Kuhstall** Seite 4
- JUGENDHILFE**  
**Schulabschluss  
statt Drogen** Seite 5
- WEITERBILDUNG**  
**Medienwerkstatt  
Leimbach** Seite 6
- HAUS UND HOF**  
**Naikan und  
neuer Bus** Seite 7
- LETZTE SEITE**  
**Vermischtes  
und Termine**

**Die Hoffnungslosigkeit ist schon  
die vorweggenommene Niederlage.**

Karl Jaspers



# Gedanken

## Vorfrühling

*Härte schwand. Auf einmal legt sich Schonung  
an der Wiesen aufgedecktes Grau.*

*Kleine Wasser ändern die Betonung.*

*Zärtlichkeiten, ungenau,*

*greifen nach der Erde aus dem Raum.*

*Wege gehen weit ins Land und zeigens.*

*Unvermutet siehst du seines Steigens*

*Ausdruck in dem leeren Baum.*

Rainer Maria Rilke

## „von der Wiese auf den Teller“

Schenken Sie einen Bauernhof-Tag für Kinder



Bei Regenwetter findet man die Regenwürmer am besten, Foto: Johannes Heckmann

**Sie oder Ihre Firma möchten sich für regional, saisonal und nachhaltig erzeugte Lebensmittel und damit für eine gesunde Zukunft engagieren?**

Dann möchte ich Ihnen dazu unseren Bauernhof-Tag „von der Wiese auf den Teller“ vorstellen:

Kinder sind die Entscheider von morgen. Wir wollen ihnen Informationen über gesunde Ernährung geben, die ihnen dabei helfen, eigenverantwortlich zu entscheiden, welche Ernährung gut für sie und für die Umwelt ist. Ernährung ist eines der Top-Themen in der globalen Nachhaltigkeitsdebatte.

Hof Fleckenbühl betreibt seit 1984 ökologischen Landbau nach Demeter-Richtlinien. Auf 250 ha Fläche werden Back- und Futtergetreide angebaut sowie Kuhmilch und Rindfleisch produziert. Die Produkte der landwirtschaftlichen Urpro-

duktion werden ab Hof zu Brot und Käse veredelt. Hofladen und Gastronomie runden diese geschlossene Wertschöpfungskette ab.

Wir möchten Kindergarten- und Schülergruppen einen Tag auf dem Bauernhof ermöglichen. Dort haben die jungen Menschen die Möglichkeit, die Ursprünge ihrer Lebensmittel kennenzulernen. Der Weg der Weiterverarbeitung und die anhängenden Verbundeffekte vom Regenwurm bis zum Klimawandel wird ihnen methodisch-didaktisch aufbereitet nahegebracht. In der frischen Landluft mit vielen Nutztieren und einem Schul- und Lehrgarten werden komplexe landwirtschaftliche Zusammenhänge im „Kleinen“ lebendig und praxisnah dargestellt.

**Erfahren, Schmecken, Forschen, Experimentieren – das sind die Leitbegriffe, um die sich Alles bei uns an diesem Bauernhof-Tag dreht.**



Eine Grundschulklasse aus Schönstadt nach der erfolgreichen Kartoffelernte, Foto: David Rempen

Helfen Sie Kindergartenkindern und Schülern aus Ihrer Region, einen Bauernhof -Tag auf Hof Fleckenbühl zu erleben. **Schenken Sie einen Bauernhoftag und finanzieren Sie diesen mit Ihrer Spende!**

### Ablauf

Unsere Mitarbeiter besprechen mit der Besuchergruppenleitung die Anzahl der Kinder und Begleiter, Themenschwerpunkte werden ermittelt, mögliche Handicaps festgestellt, Allergien und Unverträglichkeiten besprochen. An- und Abreise mit einem Busunternehmen aus der Region der Besuchergruppe.

### 10 Uhr

#### Begrüßung und Kennenlernen:

- Persönliche Vorstellung
- Tagesablauf
- Regeln zum Schutz von Menschen und Tieren

### 10.45 Uhr – mit allen Sinnen entdecken, Bewegung mit Körper und Geist

- Der Hofrundgang kann in zwei

Gruppen aufgeteilt und durchgeführt werden

- Besuch der Tiere: Füttern und Streicheln (Kühe, Rinder, Hühner, Esel, Kleinstlebewesen im Komposthaufen). Stroh und Heu erleben, Wiese und Acker erkennen, fließende und stehende Gewässer unterscheiden, Wetter einschätzen, Gemüse und Kräuter ernten, waschen, riechen und schmecken.

### 12.30 Uhr

#### Mittagessen im alten Hofladen mit angrenzender Käserei

- Lecker zubereitete Hofprodukte

### 13.15 Uhr

#### Forschen, Experimentieren

- Buttern, Getreide reinigen und Mehl mahlen, Boden oder Wasser untersuchen, Biotope entdecken, rechte Winkel erstellen, Flechten und Messen.
- In der Vorbereitungsphase mit der Gruppenleitung kann die Themenauswahl erweitert werden.

### 14.15 Uhr

#### Abschlussrunde

- Was haben wir erlebt? Was können wir erzählen? Was werden wir in Zukunft gerne essen?

### 15 Uhr Rückfahrt

Christoph Feist

Bitte beachten Sie auch unseren Spenden-Einleger oder erfahren Sie hier mehr zu unserem Bauernhof-tag auf Hof Fleckenbühl:



### Unsere Kontodaten:

die Fleckenbühler e.V.  
GLS Gemeinschaftsbank eG  
IBAN:  
**DE87 4306 0967 6003 0367 00**  
BIC: GENODEM1GLS



# Ich bin gerne in Fleckenbühl

## Constanze mag das Gemeinschaftsleben

**Constanze wurde in Mittelfranken geboren. Sie ist 54 Jahre alt. Ihr Vater ist Amerikaner, er war in Deutschland stationiert.** Ihre Eltern ziehen mit den zwei älteren Geschwistern nach Atlanta, Georgia. Als die Mutter mit Constanze schwanger ist, kehrt sie mit den Kindern nach Deutschland zurück.

Die Mutter arbeitet, die drei Geschwisterkinder sind oft bei Oma und Uroma. Die Oma führt eine Metzgerei und ein Gasthaus. **„Wir sind praktisch in der Gastwirtschaft aufgewachsen. Das Geschäft ging vor, erst das Geschäft, dann kamen wir.“** Constanzes Mutter lernt einen neuen Lebenspartner kennen. Constanze mag ihn sehr gerne, **„ich war sein Liebling“.**

Die Eltern bewohnen ein kleines Haus in der Altstadt, beide arbeiten viel. An den Wochenenden helfen sie in der Gastwirtschaft, Constanzes zweitem Zuhause. Auch darf sich Constanze viel in der Apotheke aufhalten, in der ihre Mutter beschäftigt ist. Sie ist ein sehr schüchternes, zurückhaltendes Kind. Sie will nicht in den Kindergarten und läuft oft von dort nach Hause. An ihrer Schwester hängt sie besonders, **„ich wollte immer bei ihr sein“.**

Constanze geht in die Hauptschule, sie hat **„immer eine beste Freundin“.** Musik und Sport sind ihre liebsten Fächer. Sie verlässt die Schule mit einem qualifizierten Hauptschulabschluss und möchte noch die Mittlere Reife machen. Dazu geht sie auf ein katholisches Mädcheninternat.

Gerne hält sie sich in der Clique ihrer älteren Schwestern auf, dort wird Party gemacht, es gibt Alkohol und Drogen. Nach anfänglichem Zögern hat sie **„zu besonderen Gelegenheiten dann doch mal Alkohol, Heroin und Amphetamine ausprobiert“.** Unter dem Einfluss von Heroin **„verschwanden meine Hemmungen und meine Schüchternheit“.** Ihre schulischen Leistungen lassen nach, nach einem Jahr

verlässt sie das Internat. Ein darauffolgendes kaufmännisches Berufsgrundschuljahr beendet sie mit einer sehr guten Note.

Ihr Zuhause wird die Kneipe, in der sich ihre Freunde treffen. Kiffen gehört mittlerweile zum Alltag. Drogen, wie Heroin, nimmt sie nur am Wochenende. Party machen ist angesagt, **„wir waren immer unterwegs“.**

In ihrem Elternhaus mit Schwestern, Mutter, Oma und Stiefvater fühlt sie sich gut. An den Wochenenden helfen alle im Gasthaus mit. Ausschank, Service, sich um die Gäste kümmern ... Constanze hilft gerne.

In einer kleinen Modeboutique lernt Constanze Einzelhandelskauffrau. Sie spürt: **„Es ist nicht meins, aber ich wollte unbedingt einen Beruf erlernen. Mein Traumjob wäre Goldschmiedin gewesen, aber in unserem kleinen Ort fand ich keine Ausbildung.“**

Manchmal macht sie **„die Nächte durch“**, aber ihre Chefin hält auch bei Schwierigkeiten zu ihr. Sie beendet die Ausbildung mit einer guten Note, arbeitet aber danach im Gasthaus ihrer Oma im Service, sie verdient gut. Sie feiert gerne und immer sind Drogen dabei. In der Kneipe lernt sie ihren zukünftigen Mann kennen und sie konsumieren gemeinsam.

Ihr Freund und sie haben ein Auto, sie übernehmen Drogenkurierfahrten. Bezahlt werden sie mit Heroin und Kokain. **„Trotz Drogen war die Arbeit und ein dadurch reguliertes Leben noch machbar.“**

Es dauert nicht lange und sie werden von der Polizei erwischt. Führerscheinentzug, Geldstrafe und Bewährung sind die Folgen. Constanze und ihr Mann **„entziehen“** mit sehr viel Alkohol. Nach einem Jahr erhalten sie den Führerschein zurück.

Sie arbeiten im Gasthaus, heiraten, Constanzes erster Sohn wird geboren. Sie macht den Motor-

radführerschein und beendet eine Umschulung zur Bauzeichnerin. **„Alles war gut, tolle neue Wohnung, Arbeit, Motorrad, Kind, Hund ...“** bis die alten Freunde zu Besuch kommen. Schleichend und langsam geht es wieder los mit Haschisch, Amphetaminen, Heroin und Kokain.

Unter Alkoholeinfluss gibt es Streit und Gewalt zwischen Constanze und ihrem Mann. Ihr Kind ist sechs Jahre alt, als sie sich trennt und in eine eigene Wohnung zieht. Sie beginnt eine Mutter-Kind-Therapie, auch in der Hoffnung, ihre Ehe retten zu können. Nach zehn Monaten Therapie wird sie sofort rückfällig mit Alkohol. Ihr Mann hat erst gar nicht versucht aufzuhören.

Es gibt eine böse Scheidung. Der Vater hat ein 14-tägiges Besuchsrecht. Eines Tages bringt er den Sohn nicht mehr zu Constanze zurück, sondern zu seiner Mutter. Constanze ist hilflos und verzweifelt **„stürzt völlig ab“.** Wegen ihrer Sucht darf sie ihren Sohn nicht mehr sehen. Sie lässt sich auf ein Methadonprogramm ein, konsumiert zusätzlich aber Alkohol, Haschisch und Heroin.

Mit 34 Jahren lernt sie einen Mann kennen, der **„auf Speed ist“.** Sie baut mit ihm Marihuana an, sie nehmen Amphetamine und Alkohol. Nach drei Jahren wird sie schwanger und ihr zweiter Sohn kommt zur Welt. Es folgen mehrere Versuche in Methadonprogrammen, eine christliche Mutter-Kind-Therapie, Rückfall, Frauenhaus.

Dann kann Constanze mit ihrem Sohn eine Wohnung beziehen. In der Nachbarschaft lebt ihr geschiedener Mann mit ihrem älteren Sohn. Zunächst ist der Kontakt gut, der Junge kommt zu Besuch. Aber bald wird sie rückfällig mit Heroin und Alkohol. **„Kiffen lief sowieso nebenher.“**

Noch bevor ihr zweiter Sohn drei Jahre alt wird, hat das Jugendamt ihn aus dem Kindergarten heraus in Obhut genommen. **„Das war das Schlimmste, das ich jemals**



Constanze mag ihr Zimmer inmitten der Gemeinschaft, Foto: Johannes Heckmann

**erlebt habe“**, sagt Constanze. Sie ist verzweifelt, weiß nicht mehr weiter und betäubt sich mit Drogen.

Ihre Schwester hat ihr Drogenproblem in den Griff bekommen. Sie hat mehrere Jahre in einer Selbsthilfeorganisation gelebt und kennt Hof Fleckenbühl. Auf den Rat ihrer Schwester kommt Constanze auf den Hof, in der Hoffnung, **„den Kleinen“** wiederzubekommen. Sie arbeitet in der Käserei und findet eine neue Beziehung.

Ihr kleiner Sohn lebt mittlerweile bei Pflegeeltern in Bayern. Constanze kann ihn besuchen, sie wird dabei begleitet. Auch ihr älterer Sohn besucht sie regelmäßig auf dem Hof. Sie lebt nun fast zwei Jahre nüchtern in Fleckenbühl.

Aber dann raucht sie und verstößt damit gegen eine unserer drei Regeln. Die Konsequenzen will sie nicht tragen, sie verlässt den Hof. **„Ich finde heute keine Erklärung für mein Verhalten. Es ging mir gut in Fleckenbühl. Die Arbeit in der Käserei hat mir Spaß gemacht und mit Samir\* war ich glücklich.“**

Constanze geht zurück zu ihrer Familie. Samir bleibt zunächst in Fleckenbühl, nach einem Jahr zieht er auch aus, Constanze zieht bei ihm ein. Schon nach kurzer Zeit wird sie rückfällig. Samir hingegen bleibt clean. Die Kontakte zu ihrem jüngeren Sohn, er ist mittlerweile sechs Jahre alt, werden vom Jugendamt stark eingeschränkt.

2010 heiraten Constanze und Samir. Aber es geht weiter: Methadon-Programm, Alkohol, Kiffen, Heroin. Samir steht ihr zur Seite und gibt die Hoffnung nicht auf, dass Constanze sich fängt.

**„Zwölf Entgiftungen habe ich durchgestanden. Aber das Konsumieren, das Drogen-Nehmen mit anderen zusammen hat mir eigentlich immer gefallen. Nach der Arbeit ein Bierchen im Park, dazu ein Joint, ich mochte das Gefühl.“** Aber es blieb nie dabei,

es folgten schwere Rückfälle mit Heroin. **„Letztendlich hat mich die Sucht meine Beziehung zu Samir gekostet.“** Sie trennen sich und Constanze kommt bei Freunden unter. Die Sucht bestimmt ihren Tag und sie verliert ihre Arbeit.

**„Als der Job weg war, hing ich auf der Platte rum, dort wo die Junkies sich aufhalten und Drogen kaufen.“** Streitereien, Gewalt, Stress und Drogen bestimmen ihr Leben. Sie sieht keine Perspektive, nimmt eine Überdosis Benzodiazepine und kommt ins Krankenhaus. Dort stellt man eine beginnende Leberzirrhose fest. Constanze hat das lange schwere Sterben ihrer Schwester erlebt und bekommt Angst.

2018 entscheidet sie sich, nach Fleckenbühl zurückzugehen. **„Irgendwie hatte ich Fleckenbühl immer im Hinterkopf“**, sagt sie. Samir bringt sie zurück, **„er ist trotz Scheidung mein bester Freund geblieben“.**

Es geht ihr schlecht, sie hat einen langen, harten Entzug. Nun ist sie seit dreieinhalb Jahren in der Gemeinschaft. Sie kümmert sich um die neuen Bewohner und ihre Belange und hilft ihnen gerne. Sie hat guten Kontakt zu beiden Söhnen, besucht sie in Bayern. **„Manchmal wäre ich lieber in der Nähe meiner Kinder, aber jetzt sind sie groß und leben bald ihr eigenes Leben.“**

Constanze bewohnt ein kleines Zimmer, in dem sie sich gerne aufhält und nach der Arbeit ausruht. Sie mag schöne Düfte, zu ihrem nüchternen Geburtstag hat sie einen Duftdiffuser geschenkt bekommen. **„Im Sommer mag ich es, einfach mal auf einer Wiese zu liegen“**, sagt sie. **„Ich mag das Gemeinschaftsleben und fühle mich hier sicher und gut aufgehoben.“**

Liebe Constanze, toll, was du geschafft hast. Bleib dran, die Reise geht weiter!

Dagmar Feist

\*Name geändert

Freunde treffen beim Jahresfest auf Hof Fleckenbühl im Jahr 2019, Foto: Johannes Heckmann





# Fahrradgarage im alten Kuhstall

Fahrten durch den Burgwald, zum Supermarkt oder zu Freunden



Die Räder im alten Kuhstall, an den Wänden Reste der von Irene Warnke gestalteten Fliesen, Foto: Johannes Heckmann

**Das Fahrradfahren hat schon immer eine große Bedeutung für die Bewohnerinnen und Bewohner der Lebensgemeinschaft.** Es ermöglicht Bewegungsfreiheit, Flexibilität und Unabhängigkeit.

Die Möglichkeiten, sich mit Zweirädern in der Gemeinde Cölbe und im Landkreis Marburg zu bewegen, sind vielfältig. Sportliche Fahrten durch den Burgwald, der kurze Weg zum Dorfladen Schönstadt, gemeinschaftliche Ausflüge zum Kirchhainer See, in die Oberstadt nach Marburg, um die studentische Atmosphäre zu genießen, der Besuch von Freunden in der Umgebung oder einfach der Wunsch nach Ruhe und Natur.

In den letzten Jahren hat sich das Bewusstsein über die Bedeutung des Fahrradfahrens für die Hofbewohner gesteigert. Es ist weitaus mehr als ein Trend, der zum aktuel-

len Zeitgeist passt. Dies zeigte auch eine intensive Betrachtung unserer Mobilität durch externe Fachleute. Im erstellten Mobilitätskonzept steht das Radfahren auf derselben Stufe wie Elektromobilität oder Car-sharing.

Bisher fristeten die vielen Räder auf Hof Fleckenbühl eher ein Schattendasein. So standen die Fahrräder meist dem Wetter ausgesetzt auf verschiedenen Abstellplätzen, verstaubt in einem Abstellraum des Ziegenstalls oder versteckt in Räumen der Arbeitsbereiche. Beim Suchen nach einem geeigneten Raum für eine Fahrradgarage stieß man schnell auf den alten Kuhstall. Ein großer, gut beleuchteter und trockener Raum, der zentral auf dem Hof liegt. Kühe stehen hier schon lange nicht mehr, hier lagerten bislang Saatgut und Maschinen der Landwirtschaft. Der alte Kuhstall bietet heute Platz für 56 Fahrräder,

für sechs Elektrofahrräder sowie einen Elektro-Roller.

Die Abstellplätze sind nummeriert und werden zentral vergeben. Jeder Bewohner hat die Möglichkeit, sein Rad sicher abzustellen. Es gibt etwa 20 „Gemeinschaftsräder“, die von allen Bewohnern genutzt werden können. Im Keller von „Haus 1“ ist seit Jahren die Fahrradwerkstatt untergebracht. Hier können Reparaturen durchgeführt werden und aus alten Rädern entstehen neue „Gemeinschaftsräder“. Damit können neue Hofbewohner Verantwortung für ein Rad übernehmen und sich als „Paten“ um die Räder kümmern. Auch die Fleckenbühler nutzen Elektrofahrräder immer mehr. Die Räder können von allen Bewohnern ausgeliehen werden. Bei den Mitarbeitern des sozialen Bereichs im Aufnahmehaus können die E-Bikes reserviert und die Schlüssel und Akkus abgeholt werden. Das Angebot

wurde in den letzten Jahren so gut angenommen, dass der Wunsch nach zwei weiteren Rädern aufkam. Genau in diesem Moment erreichte uns das Unterstützungsangebot eines uns sehr verbundenen Ehepaars, das uns schon seit vielen Jahren unterstützt: Dank der großzügigen Spende konnten wir zwei neue Elektrofahrräder anschaffen.

Die Auswahl der Räder fiel auf ein sehr robustes langlebiges Modell mit einem besonders leistungsstarken Akku für lange Fahrten.

Dank der positiven Entwicklung und der Wertschätzung der Fahrrad-Mobilität werden die jetzigen und zukünftigen Bewohner viel Freude mit den beliebten Zweirädern haben.

Johannes Heckmann



Stolz präsentiert Thomas die beiden neuen E-Bikes, Foto: Johannes Heckmann

## Herzlichen Glückwunsch

### Ausbildungs-Abschlüsse

**Anfang dieses Jahres konnten drei Bewohner aus unserem Haus Frankfurt erfolgreich ihre Abschlussprüfung vor dem Prüfungsausschuss der IHK Frankfurt ablegen.**

Im Rahmen der Erwachsenenbildung werden die diversen Module eines Berufsbildes praktisch im Zweckbetrieb erlernt und im theoretischen Unterricht durch einen Dozenten vermittelt und geprüft. Hat man alle Module bestanden, nimmt man an

einem Prüfungsvorbereitungskurs teil und meldet sich anschließend zur Externen-Prüfung an.

**Christian** lebt seit fünf Jahren in unserer Gemeinschaft. Er ist seit Aufnahme des Geschäftsbetriebs in unserem Bio-Bistro in Frankfurt-Sachsenhausen tätig und hat sich zur stabilen Größe des Zweckbetriebs entwickelt. Insbesondere seine besondere Gabe bei der Zubereitung von diversen Kaffee-Spezialitäten ist den Gästen wohlbekannt. Nun

hat er seinen Berufsabschluss zum Einzelhandelskaufmann bestanden. **Marco** lebt ebenfalls seit nahezu sechs Jahren in unserer Gemeinschaft. Während der Zeit der modularen Qualifizierung zum Kaufmann für Büromanagement war er im Zweckbetrieb Umzüge für die Angebots- und Auftragsabwicklung sowie die Kundenbetreuung verantwortlich. Seit einigen Wochen leitet er nun unsere Sozialverwaltung und kümmert sich um die zivil- und strafrechtlichen Belange unserer

Bewohner. **Pierre** hat ebenfalls die Abschlussprüfung zum Kaufmann für Büromanagement bestanden und ist nun, nach vier Jahren in unserer Gemeinschaft, ausgezogen. Er war mehrere Jahre für unseren Bereich Öffentlichkeitsarbeit zuverlässig tätig. Außerdem hat er lange Zeit als Anleiter die sportlichen Freizeitangebote unserer Bewohner begleitet.

Einen großen Anteil an der jeweiligen persönlichen Entwicklung ha-

ben unsere Angebote der beruflichen Qualifikation und Ausbildung. Unsere Hilfe auf dem Weg zu einem nüchternen Leben, beispielsweise bei der Entschuldung, bei zivil- und strafrechtlichen Problemen, bei Wiedererlangungsanträgen der Fahrerlaubnis usw., wird durch unsere Angebote im Rahmen der Berufsausbildung deutlich verstärkt, und verbessert die Perspektive ungemein.

Ludwig Seidl



# Schulabschluss statt Drogen

## Irgendwann hat es „Klick“ gemacht

**3. Februar 2022, 17 Uhr.** 35 Personen sitzen gut gelaunt in dem großen Gemeinschaftsraum der Jugendhilfe Leimbach. Gleich ist es so weit! Die Abschlusszeugnisse werden überreicht. Im Dezember haben sechs junge Männer im Alter von 16 bis 19 Jahren ihren Schulabschluss erfolgreich absolviert (dreimal Hauptschulabschluss und dreimal Realschulabschluss). Ich kann spüren, sie sind aufgeregt und voller Vorfreude. J., der bereits Ende Dezember ausgezogen ist, ist extra angereist und wird mit großem Jubel empfangen. Alle freuen sich sehr, dass J. dieses Ereignis mit uns zusammen feiert.

Die Jungs, die sich gerade für die Prüfung im Sommer 2022 vorbereiten, wirken sehr motiviert und man kann förmlich spüren, dass der Schulabschluss auch für sie ein wichtiges Ziel geworden ist. Dagegen schauen unsere „**Neuzugänge**“ noch etwas skeptisch und versichert auf das Spektakel, da sie sich gar nicht vorstellen können, in „**nur**“ zwölf Monaten einen Schulabschluss zu erlangen, mit den Erfahrungen und Problemen, die sie bisher gesammelt haben.

Diese Momente der Zeugnisübergabe sind immer sehr emotional in unserer Jugendhilfe, denn wenn die Jugendlichen bei uns ankommen, haben sie kaum Ziele oder Visionen für ihr zukünftiges Leben, kein Hobby, dafür aber haben sie viele Probleme gehabt und Enttäuschungen erlebt. Die Drogen haben ihr Handeln und ihr Leben bestimmt und nun haben sie die Chance, sich neu zu orientieren. Sie entwickeln Ideen für ihr Leben, haben Hobbys und Ziele. Sie merken: „**Ich kann etwas schaffen, wenn ich es will!**“

Spontan frage ich die Schulabsolventen: „**Hättet ihr Lust mir zu erzählen, welche Eindrücke, Fragen und Gefühle ihr hattet, als die Schule-vor-Ort in Leimbach für euch startete?**“

**M.**, der noch seinen Realschulabschluss in den Händen hält, sagt sofort zu und ist bereits am nächsten Tag fleißig am Schreiben. Er wurde im Februar 2021 in der Jugendhilfe aufgenommen und ich kann mich noch genau an seinen ersten Satz erinnern, als er mir im Flur entgegenkam: „**Ich will wieder gehen!**“

Ein Spruch und ein Gefühl, normal am Anfang, denn alles ist fremd und ungewohnt und da ist die Angst vor dem Leben ohne Drogen. Der Weg aus der Sucht ist kein einfacher Weg, egal wie alt man ist oder welche Bildung man hat, aber er ist möglich!

Und jetzt hat M. im Januar direkt in der Abiturgruppe gestartet und will voraussichtlich im Sommer 2024 seine Prüfung ablegen. Ich freue mich sehr darauf, dass ich M. bei seinem Ziel unterstützen darf.

Freitagabend lese ich gespannt die Zeilen von M. Seine Eindrücke, Fragen, Erfahrungen mit unserem Schulsystem. Aber lesen Sie selbst.

### Die Fleckenbühler Schule aus der Sicht von M.:

*Als mich die Jugendhilfe Leimbach vor einem Jahr aufnahm, bot man mir bei meinem Aufnahmegespräch an, den Realschulabschluss nachzuholen. Ich nahm das Angebot an und besuchte die Schule in der Jugendhilfe Leimbach.*

*Ich war verwundert über das Schulsystem, anfangs waren wir zehn Schüler und vier Lehrer. Ich hatte zweimal die Woche Schule und mir wurde versprochen, im Winter 2021 meinen Abschluss in der Hand zu halten. Ich hielt das für unmöglich, da ich zwei Jahre für meinen Hauptschulabschluss gebraucht habe und im zweiten Jahr gerade so durchkam.*

*Doch das Schulsystem machte es möglich: Zusammen mit zwei anderen Jugendlichen, die den Realschulabschluss machten, durften wir uns jeden Schultag absprechen, auf welches Fach wir Lust haben. Der Unterricht war allgemein nicht zielorientiert. Es ging nicht darum, dass wir bis zum Nachmittag den Aufbau und die Funktionen, zum Beispiel des Herzens, auswendig können müssen. Wenn die Konzentration nachließ und wir keine Lust mehr hatten, haben wir uns eine Pause gestattet und über andere Themen, wie Politik, ausgetauscht.*

*Allgemein betrachtet ist die Schule in Leimbach ein sehr offener Rahmen mit einem sehr angenehmen Arbeitsklima. Nach dem Schultag wird unser Befinden am absolvierten Tag noch einmal abgefragt, das nennen wir Blitzlicht.*

*Ich war anfangs sehr motiviert, meinen Realschulabschluss zu machen aber konnte mir noch nicht vorstellen, dass ich innerhalb von neun Monaten den Prüfungsstoff lernen soll. Ich legte den Fokus auf Mathe und Englisch, da es meine zwei schlechtesten Fächer waren. Durch Englisch boxte ich mich gnadenlos durch, mein Vokabular war nicht sehr gut und ich wendete die deutsche Grammatik an. Also opferte ich meine Freizeit, um die Grammatik und Vokabeln zu lernen. Englisch stellte sich mit der Zeit nicht mehr als Problem dar, da ich mit unserer Englisch-Lehrerin Maike individuell lernte.*

*Als ich mich dann an Mathe wagte, verzweifelte ich. Ich fing wieder mit den Hauptschulthemen an, was für mich kein Problem darstellte. Doch als die Realschulaufgaben an der Reihe waren, blickte ich nicht mehr durch. Ich dachte mir „Wenn Mathe und Englisch so problematisch sind, wie soll ich dann die anderen Fächer bewältigen?“ Ich fing an, negativ zu denken und*



Die Jugendlichen in ihrer „Schule“, Foto: Enrico

*hatte nur noch wenig Motivation, dennoch haben mir Barbara, Veronika und Maike immer gute Rückmeldungen beim Blitzlicht gegeben. Aber meine Einschätzung widersprach dem.*

*Mit der Zeit aber wurde ich nüchterner und auch geduldiger. Es sind bereits fünf Monate vergangen. Ich war nicht mehr in der Kontaktpause, durfte allein rausgehen und hatte vier Stunden Internet in der Woche. Das gab mir Motivation und Kraft. Ich konnte auf etwas zurückblicken, was ich bereits geschafft hatte, und ich sagte mir immer, dass, wenn ich es schaffe, ohne Drogen zu leben, ist der Realschulabschluss auch kein Problem. Mathe wurde vielleicht nicht einfacher und die linearen Funktionen trieben mich immer noch in den Wahnsinn, aber ich blieb am Ball. Irgendwann hat es „Klick“ gemacht und ich verstand es.*

*Die nächste Hürde war die PowerPoint-Präsentation. Es war die erste Note für mein Zeugnis und ich suchte mir das Thema „Klimazonen und deren Wandlungen durch die Erderwärmung“ aus. Wir bekamen eine Woche Zeit und das nötige Equipment. So habe ich fleißig meine Hausarbeit in der neu eingerichteten Medienwerkstatt absolviert und die PowerPoint-Präsentation vorbereitet, für die ich die Note 2 bekommen habe.*

*Langsam ging es in die Prüfungsvorbereitung für Mathe, Deutsch, Englisch, Chemie und Biologie. Wir hatten jeden Nachmittag zwei Stunden und 30 Minuten Zeit zum Lernen, und das über sechs Wochen. Außerdem fing ich an, jeden Abend eine Stunde zu lernen und letztendlich schaffte ich meinen Abschluss mit 1,6 und meine „schlechteste“ Note ist eine 2.*

*Die Schule in Leimbach bietet den Jugendlichen jetzt auch noch eine weitere Perspektive: das Abitur. Im Januar 2022 habe ich mich mit zwei anderen Jugendlichen ent-*

*schieden, Abitur zu machen. Momentan haben Leimbach und auch die Lehrerinnen und Lehrer noch keine Erfahrung mit Abiturienten in der Fleckenbühler Schule und es ist noch etwas konfus. Doch nach und nach baut sich eine feste Struktur auf. Wir rechnen damit, dass wir bis Sommer 2024 benötigen, um uns in acht Fächern prüfen zu lassen, darunter Spanisch, was wir als zweite Fremdsprache gewählt haben. Ich bin schon auf die neue Herausforderung gespannt ...*

### Fortsetzung folgt

Unser Konzept der Fleckenbühler Schule ist den meisten Menschen fremd und nicht vergleichbar mit dem „üblichen“ Schulunterricht. Bei uns gibt es weder einen Stundenplan noch Leistungsdruck. Die Jugendlichen können in ihrem Lerntempo das benötigte Wissen erarbeiten. Unsere Jugendlichen werden von unseren Lehrerinnen und Lehrern individuell auf das Lernen vorbereitet. In kleinen Schritten erfolgt systematisch die Heranführung an Konzentration und Leistungsdruck, ohne sie dabei zu überfordern. Die Jugendlichen sollen erleben und spüren, dass Lernen und Bildung Spaß machen können.

Wichtig für uns ist, sie so zu motivieren, dass sie lernen, selbst zu lernen. Denn diese wichtige Fähigkeit benötigen sie für den weiteren Weg

Die stolzen Jugendlichen mit ihren Zeugnissen. Vorne Hausleiter Antony Kirsch, Foto: Enrico



**„Bildung ist die mächtigste Waffe, um die Welt zu verändern“**

Nelson Mandela

Ulrike Strack

Hier geht's zum  
**BIO-Online-Shop**





# Medienwerkstatt für Jugendliche

Spenden finanzieren gut trainierte Medienkompetenz



Die Arbeit mit Medienpädagoge Dennis Kolwe ist bei den Jugendlichen beliebt, Foto: Enrico

**Im Herbst des vergangenen Jahres konnte die neu eingerichtete Medienwerkstatt in unserer Jugendhilfe Leimbach eröffnet werden.** Dieses Vorhaben wurde verwirklicht durch die vielen Spenden von Privatpersonen, die sich für die Jugendlichen dort sehr engagieren.

Möglich wurde die gesamte Umsetzung jedoch mit der Spendenaktion „1+1=3“ der Metzler-Stiftung. Anschub dazu leistete diese Stiftung mit 5.000 Euro. Im Rahmen dieses Programms mussten von Seiten der Fleckenbühler zusätzlich Spenden in Höhe von 5.000 Euro

eingeworben werden, damit ein weiterer Betrag von 5.000 Euro von der Metzler-Stiftung überwiesen werden konnte.

Das alles hat hervorragend funktioniert, da Sie, liebe Spender und Unterstützer, zu unserer großen Freude weitaus mehr Geldbeträge für die Jugendlichen und ihre Medienwerkstatt zur Verfügung gestellt haben.

Mit rund 33.000 Euro wurde die Medienwerkstatt im Haus Leimbach mit dem notwendigen Equipment für die überaus wichtige, zu erlernende Medienkompetenz ausge-

stattet. Hier werden die männlichen Jugendlichen ab 14 Jahren von dem ausgebildeten Medienpädagogen Dennis Kolwe fachlich angeleitet, in die komplexe Medienwelt eingeführt und bei ihren ersten Schritten begleitet. Mit modulhaft aufgebautem Training erlernen Fabian, Michel, Maximilian und viele weitere junge Bewohner der stationären Jugendhilfe ihre Fähigkeiten und ihr Potenzial neu kennen.

Die Einrichtung der stationären Jugendhilfe Haus Leimbach hat sich aus der Tradition der Suchtselbsthilfe Fleckenbühl entwickelt. Unser Leitsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist Ursprung und Basis für die Konzeption der Hilfe für diese Jugendlichen in gravierend komplexen Problemlagen.

Unsere Jugendhilfe ist eine Spezialeinrichtung für 16 männliche Jugendliche mit einer ernsthaften Suchtproblematik und setzt auf Schul- und Berufsausbildung als Eintrittskarte in ein selbstverantwortliches Leben. Die konzeptionelle Ausrichtung zeichnet sich vor allem

dadurch aus, dass die Jugendlichen in eine funktionierende Lebensgemeinschaft aufgenommen werden, bei denen die bisherigen Maßnahmen der stationären Jugendhilfe, aus sehr unterschiedlichen Gründen, als gescheitert zu bezeichnen sind.

Mit den erlernten und sicher trainierten EDV-Trainings für Schule und Beruf und methodisch-didaktisch vermittelten Grundlagen für die Anwendung der Office-Programme sowie die PC-Bedienung, sind erste Erfolge zu verzeichnen. Die Jugendlichen hatten sich erfolgreich in Ausbildungsberufen beworben, die ihnen bislang nicht zugänglich waren, zum Beispiel als Bürokaufmann oder Verwaltungsangestellter. Einige haben mit den Qualifikationen der Medienkompetenz, welche in der hellen und sachlich eingerichteten Medienwerkstatt durchgeführt wurden und kontinuierlich in Modulreihen angeboten werden, ihren Wunschberuf im regionalen Umfeld gefunden.

Auch für die interne Organisation des Hauses Leimbach wurden Fort-

schritte erzielt. Die von den Jugendlichen erstellten Dokumente können in den praktischen Alltag übertragen werden. Zum Beispiel konnten die Jugendlichen den hausinternen Aktivitätenplan, Bewerbungsunterlagen, eine Präsentation des Hauses Leimbach für neue Jugendliche, die hier leben wollen, selbst erstellen.

Besonders interessiert sind die Jugendlichen an den wichtigen Kenntnissen über den aktuellen Datenschutz und Themen wie Internetmobbing und Abgrenzung (Cybermobbing, Bullying, Stalking). Diese werden gemeinsam mit dem Medienpädagogen erarbeitet.

**Die Jugendlichen aus der stationären Jugendhilfe Haus Leimbach bedanken sich sehr herzlich bei ihren Unterstützern und Spendern und besonders bei der Metzler-Stiftung, die maßgeblich mit ihrer Aktion „1+1=3“ die Vermittlung der Medienkompetenz in der Medienwerkstatt ermöglicht hat.**

Ursula-Marie Behr

## Ein besonderer Auftrag

Brötchen schmieren für den Impf-Express

**Sobald der Impf-Express (eine Straßenbahn, die bestimmte Strecken abfuhr) Ende 2021 in Frankfurt auf die Schiene ging, hieß es für unsere Küchenmannschaft im Haus Frankfurt: „Brötchen schmieren“.**

Vollkornbrötchen aus unserer Bio-Bäckerei, Käse vom Hof Fleckenbühl und viele andere schmackhafte Zutaten wurden zu belegten Brötchen verarbeitet. Täglich wechselnde Salate wurden in verschließbare Gläser gefüllt, süße Teilchen aus der Bäckerei und die Brötchen wurden in Papier verpackt.

Mit den täglich bis zu 44 Lunchpaketen konnten die Teams der Frank-

furter Verkehrsbetriebe VGF, des Deutschen Roten Kreuzes Frankfurt und des Gesundheitsamts Frankfurt versorgt werden. Die Atmosphäre war gut und die Helfer hatten einiges zu tun, so dass die Freude über die Lunchpakete groß war.

Das Impfangebot ist zu diesem Zeitpunkt gut angenommen worden und hat auf Grund der großen Reichweite zahlreiche Frankfurter Bürgerinnen und Bürger erreicht. Die Mitarbeiter unseres Catering-Services freuen sich darauf, in Zukunft wieder öfter Aufträge anzunehmen und unsere Kunden satt und zufrieden zu sehen.

Tobias



Der Frankfurter Impf-Express, Foto: RMV

## die Fleckenbühler in den ARD-Tagesthemen

#mittendrin: Ein Bauernhof in Hessen als letzte Hoffnung für Suchtkranke

Ingrid Kaftan im Interview, Foto: Johannes Heckmann



Besprechung im Aufnahmehaus, Foto: Johannes Heckmann



Am 14. Februar fanden auf Hof Fleckenbühl Dreharbeiten für die ARD-Tagesthemen statt. Die sich ausbreitende Drogensucht in Pandemie-Zeiten und mögliche Alternativen waren das Thema. Hier scannen, um den Beitrag zu sehen.





# Naikan üben, um zu leiten

Naikan, aus dem Japanischen übersetzt, bedeutet Innenschau

**Es ist ein sanfter und doch äußerst wirkungsvoller Weg zur Selbsterkenntnis, der meditative und psychologische Aspekte vereint.** Ich erforsche mein Leben und strukturiere die Ereignisse, an die ich mich erinnern kann. Naikan ist Biographiearbeit.

Für eine Woche ziehen sich die Übenden hinter einen japanischen Wandschirm zurück. Die Naikan-Übenden überprüfen sich gegenseitig über einer Person in vorgegebenen Zeitfenstern von drei bis fünf Jahren. So betrachten sie ihr Leben immer wieder aufs Neue gegenüber wechselnden Personen. Beginnend immer mit der Mutter und anschließend mit dem Vater.

Dabei geht es ausschließlich um die drei Naikan-Fragen:

**Was hat diese Person für mich getan?**

**Was habe ich für diese Person getan?**

**Welche Schwierigkeiten habe ich dieser Person bereitet?**

Diese drei Fragen werden in regelmäßigen Zeitabständen vom Naikan-Leitenden gestellt. So werden die Übenden durch ihr Leben in Bezug auf die sie begleitenden Perso-

nen geführt. Die Naikan-Leitenden bleiben stets neutral gegenüber dem Gesprochenen. Sie achten darauf, dass die biographischen Abläufe eingehalten werden und nicht zwischen Personen und Zeitabschnitten hin- und hergesprungen wird. Sie sorgen für die Tagesstruktur mit vier leichten Mahlzeiten, Schlaf- und Waschzeiten. Vor allem aber geht es um eine achtsame Begleitung ohne Bewertung.

Seit 21 Jahren bieten wir zweimal im Jahr in Fleckenbühl Naikan für Fleckenbühler und Gäste an. Ich nutze dieses Angebot alle paar Jahre und stelle immer wieder erstaunt fest, wie sich mein Blick auf meine Biographie aufs Neue klärt.

Als Naikan-Leitender bin ich in der Rolle des Dienenden. Die Erfahrung als Übender hilft mir sehr, mich auf die Übenden einzulassen.

Eine wunderbare Woche im NAIKAN-Zentrum in Loxstedt schulte meine Rolle als Leitender zusätzlich. Jörg Alex Fot, Naikan-Leitender und Geschäftsführer des NAIKAN-Zentrums, zeigte mir herrlich unspektakulär den Weg durch eine Naikan-Woche. Losgelöst von Fleckenbühl eine wichtige Hilfe, um Naikan hier am Hof zu leiten. Vielen Dank.

*Christoph Feist*



*Christoph hört dem Naikan-Übenden zu, Foto: Nour-Edine Rahmouni*

## Barrierefreie Mobilität

Neuer Bus dank Förderung der Aktion Mensch

**Es gibt Grund zur Freude: Dank der Förderung der Aktion Mensch konnten wir einen Bus für unsere auf Hof Fleckenbühl lebenden Frauen und Männer anschaffen.**

Der nagelneue 9-Sitzer ist ein Automatik-Fahrzeug mit Einstiegshilfe für Bewohner mit Beinbehinderung oder Beinbeschwerden. Sie können diesen Bus auch selbst fahren. Schon lange haben wir uns so ein Fahrzeug gewünscht.

So können wir Mobilität, trotz ländlicher Abgeschiedenheit mit schwieriger Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, sicherstellen. Es ist toll, wenn auch ältere Fleckenbühler am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Wir können den neuen Bus für Fahrten zu Arztpraxen, für Freizeitgestaltung, Kulturveranstaltungen, Einkäufe und vieles andere einsetzen. Herzlichen Dank an die Aktion Mensch für die Förderung.

*Johannes Heckmann*

*Der neue Bus, links Janos, der jetzt auch bequem „einsteigen“ kann, Fotos: Johannes Heckmann*





# Vermischtes

Von Dezember 2021 bis Februar 2022

### Auszug

Am 26. Januar wurde der Mitbewohner **Pierre** nach vier Jahren in der Gemeinschaft mit einem gemeinsamen Pizza-Essen verabschiedet. Der 24-jährige hat bei den Fleckenbühlern die Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement erfolgreich absolviert und den Führerschein erlangt.

### Zeitungsartikel

In der Ausgabe vom 1. Februar widmet die Frankfurter Rundschau den Fleckenbühlern eine Doppelseite zum Thema: **„Kampf gegen die Sucht“**.

### Schule

In unserer Jugendhilfe Leimbach startet am 1. Januar der Schulzweig Abitur mit drei Schülern.

### Nüchterne Geburtstage Dezember 2021 bis Februar 2022

- 44 Jahre** Klaus
- 43 Jahre** Janos
- 27 Jahre** Nour-Edine
- 22 Jahre** Monika
- 16 Jahre** Adriane
- 14 Jahre** Rita
- 12 Jahre** Achim
- 10 Jahre** Frank
- 9 Jahre** Torsten, Rico, David
- 8 Jahre** Antony
- 6 Jahre** Christoph
- 4 Jahre** Nils, Johann
- 3 Jahre** Philipp, Stefan, Sven, Julian, Nicole, Maximilian, Nadine
- 2 Jahre** Daniel, Volker, Wladimir, Kai
- 1 Jahr** Christopher, Michael, Thomas, Anton, Maic

**Thema des Tages**  
**Kampf gegen die Sucht**  
Die Fleckenbühlern beschreiben einen ungewöhnlichen Weg zu suchtfreiem Leben – mit staatlicher Unterstützung

**Konsequent nüchtern**  
In der Selbsthilfeeinrichtung der Fleckenbühlern versuchen Suchtkranke, gemeinschaftlich in ein geregelteres Leben zurückzufinden  
Von Clemens Dörrenberg

... und immer, wenn die Suchtkranke...  
... und immer, wenn die Suchtkranke...  
... und immer, wenn die Suchtkranke...

Frankfurter Rundschau vom 1. Februar 2022

# Termine 2022

auf Hof Fleckenbühl und im Haus Frankfurt

**Hof Fleckenbühl**  
Fleckenbühl 6  
35091 Cölbe-Schönstadt

**19. bis 20. März, Seminar Obstbaumschnitt**

**3. April, 11-18 Uhr Ostermarkt**

**24. April, 11-13 Uhr Fleckenbühlern Naturschutzspaziergang**

**25. März bis 22. April Fotoausstellung „Zusammenspiel“ von Gudrun Hoffbauer in der Fleckenbühlern Festscheune**

**7. Mai, 10-14 Uhr Der kleine Hofflohmmarkt**

**19. Juni, 11-13 Uhr Fleckenbühlern Naturschutzspaziergang**

**25. Juni, 12-21 Uhr Demeter Hoffest**

**Haus Frankfurt**  
Kelsterbacher Straße 14  
60528 Frankfurt

**8. Mai, 13-18 Uhr Frühlingsmarkt**

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen und zu Änderungen finden Sie auf unserer Internetseite:  
[www.die-fleckenbuehler.de/ueber-uns/veranstaltungen-fleckenbuehl](http://www.die-fleckenbuehler.de/ueber-uns/veranstaltungen-fleckenbuehl)

# Wer wir sind

**Die Fleckenbühlern sind seit 1984 eine offene, konsequent nüchterne Gemeinschaft, die Menschen in jeder Lebenssituation aufnimmt und ihnen – gestützt auf frühere Suchterfahrungen der Mitglieder – dabei hilft, durch Selbstreflexion, Lernbereitschaft, Ehrlichkeit, Geborgenheit und Arbeit dauerhaft suchtfrei zu leben und in Zukunft ein selbstbestimmtes Leben zu führen.**

Die Gemeinschaft organisiert und verwaltet sich selbst. Wer ein Suchtproblem hat – Alkohol, Drogen, Medikamente – und den Wunsch nüchtern zu leben, kann sofort zu uns kommen. Auf den Hof Fleckenbühl oder in unser Haus in Frankfurt am Main.

Die Türen sind jederzeit – Tag und Nacht – für Hilfesuchende geöffnet. In einem persönlichen Gespräch werden wir gemeinsam klären, ob Fleckenbühl der richtige Platz ist. Eine Anmeldung oder eine Kostenzusage werden nicht benötigt. Die Aufenthaltsdauer ist grundsätzlich unbeschränkt. Man bleibt so lange, wie man es selbst für richtig hält.

**Seit über 30 Jahren sind wir ein starker Partner der Justiz**

**Unser Konto für Geldauflagen:**  
GLS Gemeinschaftsbank eG  
IBAN DE33 4306 0967 6003 0367 02 · BIC GENODEM1GLS

**www.die-fleckenbuehler.de/drogenfrei-leben/geldauflagen**  
Ihre Ansprechpartnerin für Geldauflagen: **Bettina Weinhara**  
b.weinhara@diefleckenbuehler.de, 069 67 73 54-130

Hier geht's zum **BIO-Online-Shop**

**10 % Rabatt auf das Sortiment**  
(Außer Gutscheine) Code: **E5Y3Q6MK** – Gültig bis zum 30. April 2022  
**Mit jedem Kauf unserer Produkte tun Sie nicht nur etwas Gutes für Ihren Gaumen, sondern unterstützen auch unsere Suchthilfearbeit.**

... denn es gibt nur eins, das besser ist, als ein Stückchen Käse:  
**zwei Stückchen Käse.**



**„Seit fünf Jahren bin ich jetzt Fleckenbühlern und habe gelernt, worauf es ankommt: Nüchternheit als Grundlage und die Sachen zu Ende bringen. Den großen CE Führerschein habe ich geschafft und jetzt bin ich an der Ausbildung zur Fachkraft im Umzugsgewerbe. Die Spenden kommen genau da an, wo sie gebraucht werden – Danke dafür!“**

Toni, 33 aus Sachsen-Anhalt

Zur Finanzierung unserer gemeinnützigen Arbeit sind wir auf Spenden und Zuwendungen angewiesen. Helfen Sie mit, Lebensperspektiven zu ermöglichen.

**Unsere Kontodaten:**  
die Fleckenbühlern e.V., GLS Gemeinschaftsbank eG  
IBAN DE87 4306 0967 6003 0367 00 · BIC GENODEM1GLS  
Alle Infos, auch zur Fördermitgliedschaft, finden Sie auf [www.die-fleckenbuehler.de/spenden-und-helfen](http://www.die-fleckenbuehler.de/spenden-und-helfen). Ihre Spenden oder Förderbeiträge sind steuerlich absetzbar. Sie erhalten von uns unaufgefordert eine Spendenbescheinigung.

**DZI** IHRE SPENDE KOMMT AN  
**HESSEN**  
**Hessisches Ministerium für Soziales und Integration**  
Ermöglicht durch das Sozialbudget